

Abteilung für Innere Medizin

WEITERBILDUNGSKONZEPT FÜR DIE ERLANGUNG DER ZUSATZBEZEICHNUNG SCHLAFMEDIZIN

Die Weiterbildung erstreckt sich über zwei Jahre. Die auszubildenden Assistenten und Assistentinnen rotieren in dem Bereich Schlafmedizin/Schlaflabor und arbeiten dort über zwei Jahre ganztägig.

Monat 1-6: Vermittlung der Grundlagen biologischer Schlaf-Wach-Rhythmen sowie Erlangung von Kenntnissen im Bereich der Atmungs- und Thermoregulation des Schlafes. Einsicht in die Erkenntnisse von schlafbezogener Atmungsstörung und anderer Dysomnie sowie Parasomnien und Schlafstörungen bei körperlichen und psychischen Erkrankungen sowie bei Einnahme und Missbrauch psychotroper Substanzen.

Hospitation in einem anderen Schlaflabor (z. B. Bethanien Krankenhaus Solingen).

Abschluss eines Kursus zur Erlangung der Grundkenntnisse in der Durchführung von Polysomnographien und deren Auswertungen (z. B. Hands-on-Kurs Klingenmünster; Interdisziplinäres Schlafzentrum Klinikum Klingenmünster).

Teilnahme am DGSM-Kongress.

Teilnahme an einem Kurs für ambulante Screeninguntersuchungen bei schlafbezogener Atmungsstörung nach den BVB-Richtlinien. Beginn der selbstständigen Auswertung der Screeninguntersuchung innerhalb des stationären und ambulanten Bereichs.

Beginn der Durchführung und Befundung der Polysomnographie einschließlich kardiorespiratorischer Polysomnographien und Videometrien (jeweils unter Anleitung)..

Monat 6-12: Einführung in die Messung von Vigilanzstörungen, Tagesmüdigkeit, Tagesschläfrigkeit mittels psychologischer, computerunterstützter und polysomnographischer Tests und Untersuchungsverfahren einschließlich MSLT und testpsychologischer Batterie.

Schlafmedizinische Arzneimitteltherapie unter besonderer Berücksichtigung der Toxizität und der Langzeiteffekte. Erlangung von Kenntnissen in verhaltenstherapeutischen Maßnahmen bei Insomnien, Parasomnien, Hypersomnie sowie Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus und schlafbezogener Atemstörung. Kenntnis in der Führung eines Schlaftagebuches sowie Auswertung desselben. Führung von Gesprächen zur Schlafhygiene, Schlafrestriktion und Stimuluskontrolle.

Hospitation in einem neurologischen Schlaflabor (z. B. Ruhruniversität Bochum).

Monat 12-18: Einführung in die nasale ventilationstherapeutische Maßnahme. Schulung durch Serviceprofider in unterschiedlichen Beatmungsgeräten sowie Hospitation in der hauseigenen Maskensprechstunde und in der Maskensprechstunde der Firma Vitalair Köln Rondorf.

Erlangung von Kenntnissen bei Verlaufsuntersuchung von Patienten mit schlafbezogener Atemstörung sowie Therapie komplexer Atmungsstörungen mit differenzierterer Beatmungstherapie (z. B. adaptive Servoventilation).

Kenntnisse in der Diagnose und Therapie des Obestias Hypoventilationssyndroms sowie der ventilatorischen Insuffizienz bei Patienten mit schwerstgradiger COPD.

Monat 18-24: Messung, Auswertung von Vigilanzstörungen, Tagesmüdigkeit und Tageschläfrigkeit, SIT, MWT`s und MSLT`s. Verfassung von gutachterlichen Fragestellungen mit schlafmedizinischem Inhalt (z. B. Gutachten bei problematischer Fahreignung). Fortführung und Vertiefung der Kenntnisse der differenzierten Beatmungstherapie auch unter intensivmedizinischen Aspekten. Durchführung und Auswertung von Langzeitpulsoxymetriem, Langzeitmessungen der transcutanen CO₂-Gehalte.

Teilnahme an einem Intensivkurs der erweiterten Grundlagenmethodik in der Schlafmedizin zur Vorbereitung auf die Prüfung zur Zusatzbezeichnung Schlafmedizin